Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 22. Morgenblatt. Sonntag, den 14. Januar. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 13. Januar. Die „anscheinend offiziöse" Nachricht der „Frankfurter Postzeitung" von Unterhandlungen der Westmächte über die schleswig-holsteinsche Frage ist einfach zu den übrigen ähnlichen Erzeugnissen der Einbildungskraft zu legen, welche in letzter Zeit in den Zeitungen figurirt haben. Die Quelle dürfte keine andere sein, als die wiederholt und auf erhobenen Widerspruch nur mit um so sichrerem Aplomb aufgetretene Nachricht von der Absicht Oesterreichs, die Stände einzuberufen, — eine Nachricht welche bekanntlich das Unglück gehabt hat, daß Freiherr v. Gablenz amtlich und öffentlich selbst die Annahme von Petitionen wegen Einberufung der Stände entschieden ablehnt. Wenn also die Meldung der „Postzeitung" jetzt „noch bestimmter als früher" auftritt, so wird daraus wohl sonst auf nichts zu schließen sein, als auf die Dreistigkeit ihres Urhebers. Die fremden Mächte dürften seit der Londoner Konferenz denn doch so wenig Neigung zu dem Versuche verspüren, abermals eine Frage vor ihr Forum zu ziehen, welcher den Charakter einer rein deutschen zu erhalten die preußische Regierung sehr bestimmt entschlossen ist.

Wie schon anderweitig theilweise bekannt, haben die 4 deutschen Regierungen, welche am Sylvestertage hier den italienischen Handelsvertrag unterzeichneten, durch Rundschreiben ihre Zollverbündeten eingeladen, den Vertrag zu ratifiziren und die Ratifikations-Urkunden behufs Auswechselung hieherzuschicken. Die Rundschreiben sind vom 5. d. Mts. datirt, und zwar nicht von identischer Form, doch der Natur der Sache nach wesentlich gleichen Inhaltes. Besonders wird in denselben auf die Klausel des Schlußprotokolles aufmerksam gemacht, nach welcher „die Austauschung der Ratifikationen als Akt der Anerkennung des Königreichs Italien betrachtet" werden soll.

— Die Gerüchte von Zerwürfnissen zwischen den Herrn von Manteuffel und von Zedlitz und dem aus diesem Grunde bevorstehenden Rücktritte des Letzteren sind nichts, als eine Aufwärmung der bereits von der „Provinzial-Korrespondenz" als falsch bezeichneten Nachricht von eben jenem Rücktritte. Es kann versichert werden, daß hier in kompetenten Kreisen von irgend welchem Zeichen eines Zerwürfnisses zwischen den genannten beiden Männern nicht nur nichts bekannt ist, sondern es ist Thatsache, daß Hr. v. Manteuffel wiederholt Gelegenheit genommen hat, sich über Hrn. von Zedlitz in der anerkennendsten Weise, ja eigentlich mit freundlichen und warmen Worten auszusprechen.

Das Pariser Ausstellungskomité hat den Beschluß gefaßt, daß die in Aussicht genommene Viehausstellung, auch wenn der internationale Charakter derselben durch die Fortdauer der Rinderpest mehr oder weniger beeinträchtigt werden würde, dennoch unter allen Umständen stattfinden soll.

Oldenburg, 11. Januar. Die Großherzogl. Residenzstadt Oldenburg ist jetzt darüber aus, sich einer Merkwürdigkeit zu begeben, die unter den deutschen Residenzen bis jetzt wohl einzig in ihrer Art dastand. Man hat hier nämlich weder Kirchthurm noch Kirchenglocken und den Ersatz für letztere mußte eine alte Betglocke in einer alten Kapelle bilden, in deren unteren Räumen alle möglichen Geschäfte betrieben werden. Die thurmlose Kirche hat die Form einer Rotunde und wird von den Fremden bald als Theater, bald als Reitbahn angesehen. — Das Truppen-Kommando hat deshalb in neuerer Zeit militärische Gottesdienste, die auch auch vom Großherzog besucht wurden, in der Artillerie-Reitbahn angeordnet. Der Bremer Architekt Klingenberg wird jetzt den Auftrag erhalten, unserer Residenz ein würdiges Gotteshaus nebst Thurm und Glocken zu bauen.

Wien, 10. Januar. Man berechnet, daß durch den kaiserlichen Gnadenakt, durch welchen die Sequestirung der Güter von Ausgewanderten des lombardisch-venetianischen Königreiches aufgehoben wird, mehr als 400 Besitzungen der freien Verfügung ihrer Eigenthümer zurückgegeben sind.

— Am 19., 20. und 21. d. M. findet in der Universitäts-Kirche die Feier der Heiligsprechung des sel. Paters Bergmann, Mitgliedes des Ordens der Gesellschaft Jesu, statt.

Prag, 10. Januar. Vom Landtage schreibt man dem „Dr. J." Folgendes: Gestern erlitt die Partei der Februaristen (Anhänger der sistirten Februarverfassung) eine empfindliche Niederlage. Es wurden nämlich bei den sechs für den Großgrundbesitz vorzunehmenden nachträglichen Landtagswahlen durchaus die Kandidaten gewählt, welche die Adelsfraktion „Clam-Martinitz" vorgeschlagen, nämlich die Grafen Kolowrat-Krakowski und Rud. Chotek, dann Graf Hugo Nostiz, Graf Westphalen, Graf Friedrich Kinski und Herr Kirschner. Die Konsequenzen der Mandatsniederlegung des Fürsten Carlos Auersperg und seiner Genossen schlagen also sehr zum Nachtheil der deutschen Partei aus. Auf die Wiederwahl des Grafen Hartig scheint man auf dieser Seite mit Sicherheit gerechnet zu haben. Derselbe erhielt jedoch keine hinlängliche Stimmenzahl.

Ausland.

Paris, 11. Januar. Die Minister haben im letzten Konseil die Ueberzeugung gewonnen, daß die Verständigung mit Amerika noch in weitem Felde bleiben muß, ja, daß die Resultate, welche Herrn Drouyn de Lhuys' geschickte Diplomatie in Washington erzielte, vielleicht wieder verloren gehen könnten. Die Regierung der Vereinigten Staaten war bereit, geduldig eine von Frankreich zu stellende Frist für die Räumung Meriko's abzuwarten und auch später noch das Reich Marimilian's mit keiner feindseligen Intervention zu bedrohen. Aber man wird in Washington nicht geneigt sein, sich mit unbestimmten Versprechungen abspeisen zu lassen: mehr aber scheint der Kaiser nicht verabreichen zu wollen! Er hat im letzten Ministerrathe abermals die Räumung „im Prinzip" zugegeben, aber auch nur im Prinzip; von einer bestimmten Verpflichtung will er nichts wissen und eben so wenig seinen kaiserlichen Schützling ohne ausreichende Garantien und sicheren Schutz einem zweifelhaften Geschicke überlassen.

— In Sachen der relegirten Studenten sollen, wie heute im Justizpalaste erzählt wurde, von Seiten der resp. Familien der Betroffenen beim Kaiser Gnadengesuche eingereicht worden sein. Man hofft, bei Gelegenheit des Geburtstages des Kaiserlichen Prinzen, am 16. März, auf einen günstigen Bescheid rechnen zu dürfen.

— Der Graf von Reus ist in den Tuilerieen eine ganz besonders schwarz angeschriebene Persönlichkeit, weil er dem Kaiser den Streich gespielt hat, die spanischen Truppen in demselben Momente aus Meriko zurückzunehmen, wo man der zweiten Isabella ganz gewiß zu sein glaubte. Vielleicht hat er dadurch der Krone Spanien die Perle der Antillen gerettet. Man wird sich aber auch erinnern, daß Serrano damals auf einen Feldzug in Meriko stark spekulirte und nicht wenig Lust zeigte, dieses, wie es ihm schien, brillante Geschäft zu übernehmen. Die Königin Isabella war damals aber klug genug, ihm zuzurufen: „Genug!" Aus dieser Zeit datirt die ganz besondere Huld, in welcher die Familie Serrano bei der Kaiserin Eugenie steht: diese beiden alten Rivalen hassen sich gründlich. Auf die Stimmung der hiesigen officiellen und officiösen Blätter wirkt dieses Verhältniß bereits bemerkbar ein. Ohnehin sind die Männer, welche durch den Staatsstreich vom 2. Dezember empor kamen, nicht gern an ihren Ursprung erinnert. Die Pariser haben dagegen in Folge der merikanischen Wendung keine geringe Meinung von Prim's Kapacitäten und reihen daran den Schluß, daß ein so geriebener und so tapferer Mann seine Hand zu einem von vorn herein verzweifelten Unternehmen schwerlich erhoben hätte. Was Meriko anbetrifft, so hat der Herzog von Grammont die besondere Weisung, bei dem Kaiser Franz Joseph nicht nachzulassen, bis derselbe die verheißenen zehntausend Mann auf einem Brette liefere, die dann auf französischen Schiffen nach Vera-Cruz geworfen werden sollen, um dadurch seine eigene Last zu erleichtern und Oesterreich desto fester für Maximilian's I. Wohl und Wehe gegenüber den Nordamerikanern zu engagiren. Bis dato hat Franz Joseph noch wenig Sinn für den Beruf der Habsburger in Meriko gezeigt; in Folge der „Erleichterungen", die ihm Fould bei der letzten Anleihe verschafft hat und bei der nächsten in Aussicht stellen kann, hofft man jedoch auf seine Bekehrung.

London, 9. Januar. Mr. Horsman, dessen Name sich Deutschen Gemüthern eingeprägt, weil er bei vorjährigen Debatten versichert, „die Deutschen, welche Dänemark zerstückt, könnten dem Hungertode verfallen, er werde ihnen nicht einen Schilling reichen", hat einen langen Neujahrswunsch in seinem Wahlorte geredet, wo er England wie eine „gegenseitige Bewunderungsgesellschaft" behandelt und unter Anderem sagte: „Ich erinnere mich keiner Zeit, wo unsere Gesetzgebung so gesund, unsere Gesetze so gut gehandhabt wurden, wie heut zu Tage." Das sind eben Ansichten. In Norfolk z. B. mag man anders darüber denken. Dort wurde in diesen Tagen der behördliche Armenarzt zu Fieberkranken geschickt. Es waren deren zwei in einem Zimmer. Er bemühte sich um den Einen, verweigerte es jedoch, sich um den Andern zu bekümmern, weil dessen Bett in einem anderen Kirchsprengel stehe! So war es auch — die imaginäre Grenze zweier verschiedener Sprengel lief mitten durch die kleine Stube der Kranken, und jedes Bett stand auf anderem Gebiete. Somit mußte nach dem Arzte des andern Sprengels gesandt werden, welcher jedoch Grenzstreitigkeiten erhob. Sollte die Bagatelle ja zu einem Prozeß kommen — dann käme es zur Frage: Wie lange muß ein Kranker „in Grenzstreitigkeiten" warten, um vom Typhus kurirt zu werden?" Die Gesetze über solche Fälle mögen sehr gesund sein, wie Horsman versichert; reden die Thatsachen dagegen, dann um so schlimmer für die Thatsachen. Ein anderes „gesetzliches" Kuriosum verdient Erwähnung. Am Sonnabend lieferte sich ein Gentleman aus, mit der Angabe, er habe als Kassirer einer australischen Bank in Melbourne sich vor einem Jahre mit 10,000 Pfd. aus dem Staube gemacht. Man hatte hier Kunde davon, weil jene Bank eine Kommandite in London hat. Der Dieb begab sich zu deren Komptor und meldete sich. „Warten Sie ein Viertelstündchen!" hieß es nach der Eröffnung, „der Direktor ist noch nicht hier." Dieser kommt endlich. Der Dieb verspricht ihm alles Mögliche zu thun, um die Untersuchung gegen sich zu erleichtern, und geht wieder auf die Straße unbehelligt hinaus. Hier überliefert er sich einem Policemann. Dieser nimmt ihn zur Polizeistation. Man will ihn auch dort nicht, da kein Verhaftsbefehl vorliege. Endlich läßt sich die Polizei so weit erweichen, ihn zum Mansion-House, wo der Lord-Mayor regiert, zu begleiten, „da er es ja durchaus wolle." Er erzählte dort den Hergang, den Bankdiebstahl, seine Flucht von Melbourne, und die Beamten der Londaner Kommandite bezeugten, daß der geschätzte „Gentleman" der Beargwöhnte wäre. Doch sie wollten ihn nicht anklagen, und der Lord-Mayor wollte ihn nicht anklagen, die Polizei wollte ihn nicht anklagen, weil kein Steckbrief aus Australien vorliege. Vergebens redet der Dieb ihnen zu, und erzählt, wie er auf verschiedenen Reisestationen, beim britischen Konsulat in Newyork, in Buenos-Ayres sich selbst angeklagt, aber Niemand ihn festhalten wollte, und so habe er endlich zu diesem Zweck die weite Reise von Buenos-Ayres nach London behufs Selbstauslieferung gemacht. Doch es half ihm nichts. Das Gesetz war viel zu gesund für ihn. Der Lord-Mayor sagte: „Ich kann Sie nicht verhaften. Man muß erst nach Australien um Steckbrief schreiben. Wollen Sie aber ganz aus freiem Willen die Güte haben, sich wieder zu melden und dafür ein Bürgerschaftsversprechen im Betrage von 100 Pfd. aufsetzen, dann wohlan!" So geschehen, und ein gemüthliches Frühstück zwischen dem Diebe und dem Direktor der mitbestohlenen Bank-Kommandite schloß die Verhandlungen nach den gesundesten Gesetzen einer benachbarten „Restauration."

London, 11. Januar. Der „Daily Telegraph" will wissen, daß Herrn Göschen's Ernennung zum Kanzler von Lancaster zwar sehr wahrscheinlich, aber noch nicht gewiß sei, indem für diesen Posten mehrere Kandidaten vorgeschlagen seien.

Aus Dublin hat die „Times" folgendes Telegramm von gestern Abend erhalten: Heute Morgen zwischen 8 und 9 Uhr nahm die Polizei in einem Hause der Blackhallgasse 300 Piken in Beschlag, von denen 66 bereits mit 12 Fuß langen Schäften versehen waren. Ebenso fand sie dort mancherlei Zimmermannsgeräth, das zur Anfertigung der Schäfte gedient haben mochte. Zugleich wurde dabei ein Mann verhaftet, ein Barbier, Namens Brown. Der Miether des Lokals ist ein gewisser Tracy. Als in dessen Privatwohnung weiter nachgeforscht wurde, fand man dort $3\frac{1}{2}$ Centner Kupferblech, die zur Anfertigung von Kupferhütchen bestimmt gewesen sein mögen. Da Tracy nicht anwesend war, wurde seine Frau verhaftet. Ein Nachmittags in Dublin eingegangenes Telegramm aus Sligo (an der Nordküste von Connaught) meldet, daß dort 21 Fenier, vollständig mit Revolvern und anderen Waffen ausgerüstet, am Morgen gelandet, aber sofort verhaftet worden waren. In Dublin herrscht große Aufregung. Vor der Spezial-Kommission steht jetzt Daniel Byrne, Nachtwächter des Richmond-Zuchthauses, unter der Anklage, dem Gefangenen Stephens zur Flucht verholfen zu haben."

Der „Punch" bringt eine höchst gelungene Illustration zum Auslieferungs-Vertrag: Britannia führt Se. Maj. den Kaiser Napoleon III., mit Krone und Hermelin angethan, vor ein an der Wand hangendes Oelgemälde, welches einen gewissen Prinzen Louis mit der Jahreszahl 1848 darstellt, und bemerkt dazu: „Das, Sire, ist das Portrait eines Gentleman, den ich an die französische Regierung ausgeliefert haben würde, wenn ich „extradition" immer so übersetzt hätte, wie Ihre Rechtsgelehrten es jetzt wünschen."

— Der durch Lord Palmerstons Tod erledigte Parlamentssitz wird nicht, wie vordem angenommen wurde, ohne Kampf von dem liberalen Kandidaten Hrn. Denman (der bei der letzten allgemeinen Wahl von einem Konservativen aus dem zweiten Sitze für Tiverton verdrängt wurde) in Besitz genommen werden. In Sir John-Hay, welcher in Wakefield vor Hrn. Leatham weichen mußte, ist Hrn. Denman ein konservativer Nebenbuhler entstanden, dessen Aussicht auf Erfolg nicht gering anzuschlagen ist.

Florenz, 8. Januar. Wie sehr der häufige Ministerwechsel die geordnete Verwaltung und die Regelmäßigkeit der Geschäfte beeinträchtigen kann, zeigt sich in diesem Augenblicke bei der Einführung der neuen Gesetzbücher in Toscana. Das Handelsgesetzbuch setzt Handelsgerichte voraus: in Toscana aber besteht deren noch keines, und trotzdem sind die neuen Gesetze seit dem 1. Januar allein rechtskräftig worden. Man hat sich nicht einmal nach einem geeigneten Lokal umgesehen und wird ein solches bei der großen Wohnungsnoth auch nicht so schnell auftreiben können.

— Es ist möglich, daß man den Konsuln von Hannover das Exequatur entzieht, wenn dieser Staat in seiner feindlichen Haltung gegen Italien beharrt.

— Das „Diritto" versichert, daß das Dekret, welches die Feldkapläne in der Armee abschafft, am 8. Januar unterzeichnet worden sei. Die jetzt der Armee angehörigen Geistlichen verbleiben jedoch in ihrer Stellung.

— (K. Z.) Aus sehr guter italienischer Quelle erfahren wir, daß das Gerücht von einer beabsichtigten Renten-Konversion jeder Begründung entbehrt. Desgleichen sind die dem Finanz-Minister Scialoja zugeschriebenen Plane, die öffentlichen Arbeiten aus Sparsamkeits-Rücksichten stecken zu lassen, aus der Luft gegriffen. Etwas Anderes ist es mit den Gerüchten einer beabsichtigten Armee-Reduktion. Was die letztere anbetrifft, so wurden dem Könige und Lamarmora zwei Pläne vorgelegt, von denen der eine vom General Menabrea, der andere vom General Cialdini ausgearbeitet worden sein soll. Beide indeß vermochten nicht die Zustimmung Victor Emanuels zu erhalten, so daß jetzt Lamarmora selbst an die Aufstellung eines Reduktione-Planes gegangen sein soll. An dem von London aus kolportirten Gerüchte übrigens, Napoleon III. habe dem Wiener Kabinete seine guten Dienste zur Vermittlung eines besseren Verhältnisses mit Italien angeboten, Oesterreich habe jedoch als unumgängliche Vorbedingung gefordert, Italien solle zuvor ein Drittel seiner Armee entlassen, ist kein wahres Wort.

Spanien. Ueber den Aufstand wird der „Köln. Z." aus Paris vom 11. Januar geschrieben: „Gestern bis gegen Abend waren weder Briefe, noch Depeschen, noch Zeitungen aus Spanien eingetroffen. Auch die spanische Gesandtschaft hüllte sich in undurchdringliches Schweigen. In der Nacht erfuhr man die blutigen Auftritte in Saragossa und Barcelona. In letzterer Stadt soll ein lebhafter Straßenkampf gewüthet haben, doch niedergeschlagen sein. Von anderer Seite höre ich, daß heute Morgen eine Privatdepesche eingelaufen sei, welche die Nachricht von einem Siege Prim's über die Regierungstruppen bringt. Doch, setzt man hinzu, sei es bis zur Stunde noch zweifelhaft, ob die Regierung die Veröffentlichung dieser Depesche gestatten werde. Herr Madoz einer der wenigen Progressisten, welche sich bei Gelegenheit der letzten Wahlen von ihrer Partei getrennt und der sich in Barcelona hatte zum Deputirten wählen lassen, ist hier eingetroffen. Zu welchem Zwecke, ist nicht bekannt. Ueber die Unruhen, die am 8. schon in Barcelona ausgebrochen, gehen mir die folgenden Einzelheiten zu, die freilich gleichfalls in Regierungsinteressen gefärbt sein dürften, aber immerhin ein Bild der Zustände bieten. Gegen drei Uhr Nachmittags versammelten sich tumultuöse Haufen in der

Ferdinandstraße und auf dem großen Konstitutionsplatze. Man wollte bemerkt haben, daß unter den Gruppen viele fremde Gestalten auftauchten, die nicht zur Einwohnerschaft der Stadt gehörten. Die Haltung dieser Massen war bei weitem „alarmirender", als in den vorhergehenden Tagen. Eine Stunde nachher erschienen Marinetruppen, welche den Platz „säuberten". Die Bürgerwehr und die Polizei sorgten dafür, daß fürder sich Niemand auf dem Platze aufhalte, obgleich die Passage nicht eigentlich gesperrt worden sei. Mehrere andere Haufen „Aufständischer" erschienen auch auf der Rambla, ebenfalls einem Platze, heftige Schreie ausstoßend. Gegen 8 Uhr wurden diese Massen jedoch von Marinesoldaten und Bürgerwehr-Patouillen umzingelt. Um 9 Uhr wurde der Auflauf immer größer, das Pfeifen und Schreien nahm zu und die Rufe: „Es lebe Prim!" „Es lebe die Freiheit!" „Es lebe Iberien!" konnten deutlich unterschieden werden. Die Marinesoldaten wollten daraufhin Verhaftungen vornehmen. In diesem Augenblicke kam es zu einem blutigen Handgemenge. Man hörte mehrere Male hinter einander Gewehrchargen und wie sich der officiöse Bericht ausdrückt, „wurden einige Unglücksfälle veranlaßt, ohne daß wir wüßten, ob sie hätten vermieden werden können". Es ergiebt sich hieraus zur Genüge für Jeden, der etwas zwischen den Zeilen zu lesen versteht, daß der Zusammenstoß ein sehr heftiger und der Verlust auf beiden Seiten ein nicht unbedeutender gewesen sein muß."

Ein anderer Korrespondent schreibt aus **Paris** vom 12. Januar: „Der Aufstandsversuch in Barcelona, wo der Belagerungszustand ebenfalls erklärt wurde, die Aufregung in Saragossa und der Versuch, der in Madrid gemacht wurde, um die Bewegung zu unterstützen, zeigen, daß Prim nicht vereinzelt dasteht, sondern in der Provinz sowohl wie in Madrid auf Sympathie zählt. Die Maßregeln, welche die Behörden in Madrid ergriffen, scheinen der Art zu sein, daß sie den Ausbruch des Aufstandes bis jetzt verhindern konnten. Abgesehen davon, daß sie ein Bataillon entwaffneten, wurden auch noch zwei andere Bataillone, von denen das eine besonders verdächtig gewesen sein soll, auf der Eisenbahn nach der Provinz transportirt. Der übrige Theil der Madrider Garnison soll es aber auch mit Prim halten, und der Aufstandsversuch, der gestern dort gemacht wurde, scheint nur das Vorspiel zu dem zu erwartenden Aufstande gewesen zu sein. Die Depeschen Zabalas beschränken sich darauf, daß er meldet, er erwarte bestimmte Renseignements, um über Prim herzufallen, und Concha, dessen Niederlage sich bestätigt, obgleich er in einer seiner Proklamationen Prim einen eben so großen Feigling als Verräther nannte, berichtet sehr naiv, daß er von der Eisenbahn aus den General Prim gesehen habe, wie er mit 25 Reitern in seiner Nähe kampirt habe; er habe sich erkundigen wollen, was diese Reiter dort thun wollten, aber sie seien nach 1/4 Stunde wieder fortgeritten. Ueber Prim und seine Schaar vernimmt man übrigens beinahe nichts. Ein Madrider Schreiben vom 9. meldet uns, daß man in Madrid dessen Erscheinen vor den Thoren dieser Stadt befürchte; er habe sich seit einigen Tagen der Hauptstadt bedeutend genähert, und um 9 Uhr Abends wurde in Madrid plötzlich der Befehl gegeben, alle Theater um 10 und die Cafés um 10 1/2 Uhr zu schließen, weil ein falsches Gerücht die Annäherung Prims in Aussicht gestellt hatte. In Madrid glaubt man übrigens, daß Prim gar keinen Kampf annehmen will, da er überzeugt ist, daß sein bloßer Name hinreicht, die jetzige Regierung über den Haufen zu werfen. Dies glauben außer ihm auch Andere, da die Armee zum größten Theile progressistisch gesinnt ist. Die Königin scheint übrigens mit den Ministern nicht mehr gut zu stehen. Nur nach langem Zögern gab sie ihre Zustimmung zu dem Dekret, welches Prim seiner Würden entsetzt, und, wie Privatbriefe vom 9. besagen, ist ein Bruch zwischen ihr und den Ministern nahe bevorstehend. Sie bewahrt so ziemlich ihre Kaltblütigkeit und schien sehr ruhig, als ihr am 8. eine Deputation der Deputirtenkammer die Ergebenheitsadresse überreichte, worin Prims Aufstand als eine unsinnige militärische Revolte bezeichnet wird. — Nach dem Korrespondenten des „Temps" hat Prim zu früh losschlagen müssen; er mußte dies aber thun, weil O'Donnell sonst alle seine Anhänger hinter Schloß und Riegel gebracht hätte. — Die „Patrie" erhält über die Ereignisse in Barcelona in Form einer Depesche aus Barcelona vom 10. Januar folgende Mittheilung: „Die Polizeisoldaten erhielten die Ruhe am 7. und 8. aufrecht. Am 9. stellte sich aber der General-Kapitän an die Spitze der Truppen, um die Zusammenrottungen zu zerstreuen. Es wurde mit Steinen auf die Truppen geworfen, worauf die drei gesetzlichen Aufforderungen erlassen wurden. Da dieselben ohne Erfolg blieben, so ließ der General-Kapitän feuern. Der Abend ging ruhig vorüber. Die Truppen kampirten auf den freien Plätzen. Die mit den Dampfbooten aus Carthagena angekommenen Verstärkungen kamen provisorisch ins Palais Audiencia, in die Douane, ins Kloster Merci und ins Fort Mont Jouy. Dieses Fort, welches die Stadt dominirt, ist mit Waffen und Vorräthen angefüllt. Am 10. Morgens war Barcelona ruhig. In den übrigen Theilen Cataloniens, in den Städten Reus, Tarragona, Lerida rc., war die Ruhe nicht gestört worden. Mehrere dieser Städte hatten Verstärkungen erhalten."

— Das portugiesische Kabinet hat sich beeilt, der Königin Isabella den Verdacht zu nehmen, als spekulire es auf eine Einverleibung Spaniens; es hat dem Madrider Kabinete erklären lassen, König Dom Luis und seine Regierung wünschten mit der Königin Isabella und der Madrider Regierung in „loyalen Beziehungen zu bleiben. Zugleich wurden von Santarem und anderen Plätzen Truppen an die Grenze geschickt.

Stockholm, 10. Januar. Der König hat das mit deutschen Banquiers abgeschlossene Eisenbahn-Anlehen im Betrage von 9 Millionen preuß. Thaler sanktionirt.

Türkei. Im Libanon soll es wieder nicht geheuer sein; Joseph Karam, heißt es, fängt wieder an zu wühlen. Daud Pascha hat sich von Konstantinopel Instruktionen und Verstärkungen erbeten, um einem Aufstande die Spitze bieten zu können.

Pommern.

Stettin, 13. Januar. In der Nähe des Königsthores wurde heute Nachmittags 3 Uhr der Arbeiter Lemke aus Wussow durch den Fleischermeister Obst aus Bredow, welcher mit seinem Einspännerwagen im Galopp fuhr, über Brust und beide Beine gefahren und mußte mittelst Droschke zum Krankenhause geschafft werden.

— Beim Kriminalgericht schweben gegen drei hiesige Hebammen Untersuchungen in Bezug auf Mißbrauch bei der Ausübung ihres Berufs. Die Gerichtsverhandlungen dürften eigenthümliche Enthüllungen machen.

— Der Kaufmann Bally, Inhaber der vor Kurzem in Konkurs gerathenen Firma Bally u. Co., ist heute Morgen verhaftet.

— Nach den statistischen Tabellen fallen in Pommern auf 1000 Seelen: Wehrfähige 160, Ausgehobene 86, dagegen in Westphalen: Wehrfähige 238, Ausgehobene 152. — Kein gutes Zeichen für die Kraft unserer heimischen Bevölkerung.

— Das „Militär-Wochenbatt" bringt folgende Personal-Veränderung in der Armee: v. Werder, General-Major und beauftragt mit der Führung der 3. Division, zum Kommdr. dieser Division; Bernsee, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. 3. Bats. (Neu-Stettin) 4. pomm. Landw.-Regts. Nr. 21 und kommandirt zur Dienstleistung in einer etatsm. Sek.-Lts.-Stelle bei dem pomm. Train-Bat. Nr. 2, als 2. Depot-Offizier bei dem Brandenbnrg Train-Bat. Nr. 3 angestellt. v. Reklam, Major und Platzmajor in Stettin, ist die Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie ertheilt worden.

— Das Königliche Musik-Institut zu Berlin hat den Zweck, junge Leute zu Organisten, Kantoren, Gesang- und Musik-Lehrern an Gymnasien und Schullehrer-Seminarien auszubilden. Die Lehrgegenstände desselben sind: Unterricht im Orgelspiel, Vortrag über die Konstruktion der Orgel, Unterricht im Klavierspiel, Theorie der Musik, bestehend in der Harmonielehre, in der Lehre vom doppelten Kontrapunkt und der Fuge, Gesangunterricht, Instrumental- und Vokal-Uebuugen zur Ausführung klassischer Musikwerke. Obgleich der Kursus nur 1 Jahr währt, nämlich von Ostern bis wieder Ostern, oder von Michaelis bis wieder Michaelis, so wird doch nach Umständen auch eine zweijährige Theilnahme an dem Unterricht in der Anstalt gestattet. Die Bedingungen zur Aufnahme in das Institut sind folgende: 1) ein Alter von wenigstens 17 Jahren; 2) daß der Aufzunehmende entweder ein Gymnasium bis Sekunda besucht habe, oder mit dem Wahlfähigkeitszeugniß aus einem Schullehrerseminar entlassen sei; 3) daß er die nöthigen Vorkenntnisse in der Musik und die erforderliche Fertigkeit im Klavierspiel habe; 4) daß, obgleich sämmtliche Unterrichtsgegenstände unentgeltlich ertheilt werden, derselbe die Kosten seines Aufenthaltes in Berlin bestreiten könne; 5) daß derselbe außer den erforderlichen vorgenannten Attesten, einen von ihm selbst verfaßten Lebenslauf mit kurzer Erwähnung über seine Erziehung und Bildung sowohl in wissenschaftlicher als musikalischer Hinsicht 4 Wochen vor der Aufnahme an das Königl. Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten einreiche, von welchen er den weitern Bescheid zu erwarten hat; 6) daß derselbe vor seiner Aufnahme in das Institut sich einer Prüfung des unterzeichneten Direktors unterziehe. Schließlich ist noch zu bemerken, daß die Zahl der ordentlichen Zöglinge des Instituts sich nur auf 20 erstrecken darf, jedoch mit Genehmigung des Königl. Ministeriums noch 6 angehenden Musikern, die nicht zu Organisten und Kantoren sich ausbilden wollen, die Theilnahme an den theoretischen Lektionen gestattet werden kann.

— (Konzert.) Das gestrige Patti-Konzert in dem glänzend gefüllten großen Schützenhaus-Saale brachte uns zwei werthe Freunde wieder: Carlotta Patti und Henri Vieuxtemps. Carlotta Patti war vorzüglich bei Stimme und bei noch besserer Laune, die sich besonders in dem mit reizender Drollerie gesungenen, auf stürmisches Begehren dem Programm zugefügten Lachliede offenbarte. Am glänzendsten zeigte sich die Spezialität der Sängerin: ihr zartes Pianissimo, ihre fast ängstliche Höhe, ihr Staccato in reinster Intonation in dem von Eckert für Henriette Sonntag komponirten Echoliede. Außerdem hörten wir von der Sängerin eine Arie aus Verdi's Traviata und zu unserer Ueberraschung auch die Gesangpartie aus dem Ave Maria von Gounod nach Bach's C-dur-Präludium auf französische Manier zubereitet, — armer Bach! Einen seltenen Effekt erzielte die Sängerin auch in diesem Stück durch einzelne getragene hohe Töne, wie das dreigestrichene D. Im Uebrigen sagte das Musikstück ihrer Eigenthümlichkeit wenig zu. — Vieuxtemps trug in seiner kunstvollen Weise außer der Violinpartie in Beethoven's Trio D-dur und im Ave Maria noch zwei eigene brillante Kompositionen: Romance und Morceau de salon vor. Im Ganzen kam uns der geniale Künstler aber recht herzlich wandermüde vor. Wir wundern uns nicht darüber, wir finden es im Gegentheil sehr natürlich, daß ein echter Künstler solch mit Dampf fahrendes Virtuosenthum, wie Hr. Ullmann es in Europa eingeführt hat, bald von Herzen satt bekommen muß. — An Stelle des Violoncellisten Piatti und des Pianisten Jaell sind die Herren Grützmacher aus Dresden und Louis Brassin aus Brüssel getreten. Gewonnen hat das Wander-Konzert-Kollegium durch diesen Wechsel wohl kaum. Beide Künstler sind im Besitz einer tüchtigen Technik und eines klaren, stilvollen Vortrages. Piatti war aber reicher an Innerlichkeit und Süßigkeit des gesangreichen Ton's, Jaell glänzender. Hr. Grützmacher spielte unter vielem Beifall ein Konzert von Molique und Hr. Brassin zwei eigene Kompositionen: Fantaisie Hongroise und einen Faust-Marsch (nach Gounod's Oper), zwei Salonstücke, die auf dem flachen Strome der Zeit mit vielen lieben Verwandten einträchtig daherschwimmen. Beide Künstler vereinigten sich mit Vieuxtemps zum vortrefflichen Vortrage des Beethovenschen Trio's. — Ein neuer Magnet der Patti-Konzerte ist Gustave Roger, der alte Pariser Tenorist von europäischem Rufe — jetzt ein Sänger-Veteran! Der süße Blüthenstaub und Duft der einst so selten schönen Stimme ist dahin, aber die Kunst des Sängers ist geblieben und diese weiß auch jetzt noch aus den Trümmern anziehende Kunstwerke zu schaffen. In Schubert's „Erlkönig" begegneten wir dem echt französischen Vortrage eines deutschen Liedes — wie ihn eben nur ein Franzose, ja nur ein Franzose von Roger's Geist ungestraft in Deutschland wagen darf. Was machte Herr Roger aus dem innigen, einfachen deutschen Liede? — schwach ausgedrückt: eine dramatische Scene! Sein lebhaftes Auge, sein Arm, sein ganzer Oberkörper singt mit, — wenn wir so sagen dürfen. Trefflich war dieser belebte Vortrag in dem Liede des Georg Brown aus Boieldieu's weißer Dame: „o quel bonheur d'être soldat" am Platze — diese liebenswürdige Leistung riß das Publikum zum Entzücken und rauschenden Beifall hin. Die deutsche Aussprache im Erlkönig war vorzüglich. Wir freuen uns, daß es dem Künstler gelingt, auch bei dieser seiner — wahrscheinlich letzten — Kunstreise in Deutschland ein neues freundliches Lorbeerblatt in den reichen Kranz seines Ruhmes zu flechten. Fare well!

Greifenhagen, 13. Januar. Schon wieder haben wir in unserer Nähe ein großes Feuer gehabt. In dem Dorfe Wierow brannte vorgestern das Preuß'sche Freischulzengut zum Theil nieder. Das Vieh und das meiste Inventar wurde gerettet.

Cöslin, 10. Januar. Vorgestern versammelte sich zum ersten Male der durch den Herrn Pastor Zahn zusammenberufene „Verein zur Heimath" in dem Saale des „Vereinshauses", große Papenstraße 14 und weihte zugleich dies nur erst im Rohbau vollendete Lokal ein.

— Die Cösliner Ober-Postdirektion in Cöslin macht bekannt: Zur Uebernahme erledigter Landbriefträgerstellen werden versorgungsberechtigte Militär-Invaliden, welche körperlich gesund und rüstig sind, keine Schulden haben, eine Kaution von 50 Thlr. zu erlegen im Stande sind, die nöthige Kenntniß im Lesen und Schreiben besitzen und den Nachweis zu führen vermögen, daß sie seit ihrem Austritt aus dem Militär sich in jeder Beziehung tadelfrei geführt haben, hiermit aufgefordert, sich schriftlich, unter Vorlegung ihrer Versorgungspapiere, bei der hiesigen Ober-Postdirektion zu melden. Es ist mit einer jeden Landbriefträgerstelle eine Löhnung von 120 Thlr. jährlich verbunden, wogegen die Belassung resp. Beschränkung oder gänzliche Einziehung der Militär-Pension bei der Anstellung nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen vorbehalten bleibt. Personen ohne Versorgungsansprüche können nicht berücksichtigt werden. Durch die vorläufige Uebernahme kontraktlicher Stellen gehen Militär-Versorgungsberechtigte des Anspruchs auf eine spätere Anstellung als Post-Unterbeamte nicht verlustig.

Vermischtes.

Frankfurt, 11. Januar. Unsere Stadt ist aufs tiefste und schmerzlichste von einem erschütternden Ereignisse bewegt. Ein dreistöckiges Haus ist zusammengestürzt, neun Menschenleben sind zu beklagen und acht schwer Verwundete auf das Schmerzenslager gestrekt! Neben dieser furchtbaren Katastrophe verschwindet der Einsturz eines Lagerhauses von vorgestern Nacht, welcher heute Morger unsere Stadt noch lebhaft beschäftigte, wie eine kaum beachtete Thatsache. Bei Eintritt der Katastrophe waren, gutem Vernehmen nach, 33 Personen im Baue beschäftigt. Eine Untersuchung ist eingeleitet und die bis jetzt erhobenen Akten sind bereits der Staats-Anwaltschaft übergeben.

Neueste Nachrichten.

Köln, 13. Januar, Vormittags. In der gestrigen von der Fortschrittspartei berufenen Versammlung wurde eine wegen der Vorfälle bei dem vorjährigen Abgeordnetenfeste an das Haus der Abgeordneten zu richtende Petition einstimmig angenommen, welche dahin geht: Das Haus möge die vorgebrachten Beschwerden prüfen und dahin wirken, daß Artikel 29 der Verfassung von den Staatsbeamten gewahrt und geschützt werde. Die Versammlung schloß mit einem dreimaligen Hoch auf das Abgeordnetenhaus.

Hamburg, 13. Januar, Vormittags. Nach einem Pariser Telegramm der „Hamburger Nachrichten" würde das Verbot der „Independance" in Frankreich mit dem 1. Februar wieder aufgehoben werden.

London, 12. Januar. „Renters Office" berichtet aus New-York vom 4. d., Staatssekretär Seward werde Vera-Cruz besuchen; aus Valparaiso, vom 2. Dezember v. J., die Chilenen hätten das spanische Kanonenboot „Coadonga" genommen, wodurch die Blokade theilweise aufgehoben worden. Die neue Regierung von Peru beabsichtige, Chile zu unterstützen und die Ratifikation des Friedensvertrages mit Spanien zu verweigern.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Florenz, 13. Januar. Die „Nazione" meldet, Italien habe den Schifffahrtsvertrag mit dem Zollverein (?) gekündigt. Der Zustand Massimo Azeglio's ist sehr bedenklich.

Bayonne, 13. Januar. Aus Madrid vom 11. (?. 12.) wird gemeldet: Die Moderados hoffen, Manuel Concha werde den Auftrag zur Bildung eines Kabinets erhalten. Gestern riefen Studenten in den Straßen: Es lebe Prim! es leben die Arbeiter! Eine Proklamation des Militär-Gouverneurs, heute Morgeu affichirt, droht mit militärischer Zerstreuung der Gruppen welche aufständische Rufe ausstießen. Es wird versichert, Prim setze seinen Rückzug nach Portugal fort. Die Unruhe in den Provinzen dauert fort. Madrid aber läßt den Aufstand ohne alle moralische Unterstützung.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 13. Januar, Vormittags. Angekommene Schiffe: Capella, Berndt von Charlestown; Albine, Wilke; Aries, Arndt von Kopenhagen; Prudentia, Brüsewitz von Cardiff; Anna Gustav, Thömer von Newcastle; Felicitas, Kühl; Swinemünde, Lange von Sunderland; letztere 2 Schiffe löschen in Swinemünde. 1 Schiff in Sicht. Wind NW. Revier 14 1/3 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. Januar. Weizen loco 50—75 Rt. nach Qualität, ord. bunt poln. 59 Rt. ab Bahn bez., mittel desgl. 60—62 Rt. do., fein weiß poln. 72 Rt., uckermärker 74 1/2 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 79—80pfd. 48 1/2 Rt., 81—82pfd. 49—1/4 ab Boden und Bahn bez., Januar 49 1/4—48 3/4 Rt. bez., Januar-Februar 48 3/4—1/4 Rt. bez., Frühjahr 48 5/8—1/4 Rt. bez. u. Gd., 3/8 Br., Mai-Juni 49 1/2—1/4 Rt. bez., Juni-Juli 50 1/2—1/4 Rt. bez., Juli-August 50 3/4—1/2 Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—43 Rt. per 1750 Pfd., schles. 36—37 Rt. bez., fein desgl. 39 Rt. bez.

Hafer loco 24—28 1/2 Rt., schles. 25 1/2—26 Rt., fein desgl. 26 1/4, 27 Rt., poln. 25 1/2—26 Rt. ab Bahn bez., Januar u. Januar-Februar 26 1/8 Rt. bez., Frühjahr 27—1/4—1/8 Rt. bez., Mai-Juni 27 1/2 bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt., Mittelwaare 52 Rt. bez.

Winterraps, Kleinigkeiten 125 Rt. pr. 1800 Pfd. frei hier bez.

Sommerrübsen 109 Rt. pr. 1800 Pfd. ab Bahn bez.

Rüböl loco 17 1/4 Rt. bez., Januar 16 19/24, 11/12, 5/6 Rt. bez., Januar-Februar 16 1/2, 1/3, 7/24 Rt. bez., Februar-März 16 1/24, 16 Rt. bez., April-Mai 15 2/3, 3/4 Rt. bez. u. Br., 17/24 Gd., Mai-Juni 15 1/4, 7/24 Rt. bez.

Leinöl loco 14 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 13 5/6, 3/4 Rt. bez., Januar und Januar-Februar 13 5/6, 3/4 Rt. bez. u. Gd., 3/4 Br., Februar-März 14 1/24, 14 Rt. bez. u. Br., 13 11/12 Gd., April-Mai 14 5/8, 1/2 Rt. bez. Br. u. Gd., Mai-Juni 14 5/6, 17/24 Rt. bez. u. Gd., 3/4 Br., Juni-Juli 15 1/6, 1/24 Rt. bez. u. Gd., 1/12 Br.

Berliner Börse vom 13. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	122½	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	149	bz
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	215¾	bz
Berlin-Hamburg	10	4	158	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	194	bz
Berlin-Stettin	7 5/6	4	133¼	bz
Böhm. Westbahn	—	5	72½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	139	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	90	G
Cöln-Minden	15 5/6	3½	168½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	63¼	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	85	B
do. do.	—	5	89½	B
Löbau-Zittau	½	4	40	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	150½	G
Magd.-Halberstadt	25	4	207	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	271½	G
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	139	bz
Mecklenburger	3½	4	75½	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96½	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	174	bz
do. Litt. B.	10	3½	154	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¾	bz
Rheinische	6¼	4	126¾	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	127¼	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33⅛	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78⅜	bz
Stargard-Posen	3½	3½	94½	G
Oesterr. Südbahn	8	5	114½	bz
Thüringer	8	4	136	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89	B
do. II. Emission	4	88½	B
do. III. Emission	4½	98½	G
Aachen-Mastricht	4½	71	G
Aachen-Mastricht II.	5	72¼	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	100½	B
do. do. II.	4½	99½	bz
do. do. III.	3½	80¾	bz
do. do. III. B.	3½	80¾	bz
do. do. IV.	4½	98	G
do. do. V.	4½	97½	bz
do. Düss.-Elb.	4	88¼	G
do. do. II.	4½	97½	G
do. Drt.-Soest	4	88½	B
do. do. II.	4½	98¼	G
Berlin-Anhalt	4	96¾	B
do. do.	4½	100¼	G
Berlin-Hamburg	4	97¼	G
do. do. II.	4	97¾	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	92⅜	B
do. do. B.	4	92¾	B
do. do. C.	4	91⅛	bz
Berlin-Stettin	4½	100	G
do. do. II.	4	89½	bz
do. do. III.	4	89½	B
do. do. IV.	4½	99½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	101⅜	B
do. do. II.	5	103¼	B
do. do.	4	92¾	B
do. do. III.	4	89¾	bz
do. do.	4½	99¼	G
do. do. IV.	4	89¼	bz
Cosel-Oderberg	4	87	B
do. do. III.	4½	93¼	B
Magd.-Halberst.	4½	100¼	bz
- - Wittenb.	3	70¼	G
Magd.-Wittenb.	4½	98¼	B
Mosk. Rjäs gar.	5	86	G
Niederschl.-Mrk.	4	94	B
do. do. conv.	4	93¾	B
do. do. - III.	4	91⅞	bz
do. do. - IV.	4½	100½	G
Niedschl.Zwb.C.	5	100½	bz
Oberschl. A.	4	94¼	G
do. B.	3½	82	bz
do. C.	4	92¾	B
do. D.	4	92¾	B
do. E.	3½	81½	bz
do. F.	4½	99	B
Oesterr. Franz.	3	250½	bz
Rheinische	4	89	B
do. v. St. gar.	3½	83¼	G
do. 1858. 60.	4½	98½	B
do. 1862.	4½	98½	B
do. v. St. gar.	4½	99¾	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	99	B
do. II. Em. gar.	4½	99	B
Rjäsan-Kozlov	5	77	B
Rig-Dünab.	5	80	bz
Ruhr-Cref. K. G.	3½	97½	bz
do do II	4	87½	G
do do III	4½	97	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98	G
do do III	4½	98	G
Südösterr.	3	221	bz
Thüringer	4	97	bz
do III	4½	97	bz
do IV	4½	100¾	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100½	bz
Staatsanl. 1859	5	104½	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100⅝	bz
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3½	88½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88½	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97½	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¾	G
do do	3½	86½	bz
Börsenh.-Anl.	5	102½	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83	B
do neue	4	92½	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80¾	B
do -	4	87¾	bz
Pomm. -	3½	82¾	bz
do -	4	91⅝	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	bz
do -	4	91¼	bz
Schlesische	3½	89	B
Westpreuss.	3½	79¾	bz
do	4	87¾	bz
do neue	4	88	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	94	bz
Pommer. Rentbr.	4	93¼	bz
Posensche -	4	91¼	bz
Preuss. -	4	93¾	B
Westf.-Rh. -	4	96	B
Sächsische -	4	94¾	B
Schlesische -	4	95½	G
Hypothek.-Cert.	4½	101½	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60½	G
do. Nat.-Anl.	5	63½	G
do 1854r Loose	4	75¼	B
do Creditloose	--	73¼	bz
do 1860r Loose	5	80⅞	bz
do 1864r Loose	--	49¼	G
do 1864r Sb.A.	5	67½	bz
Italienische Anl.	5	62¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70	G
do. do. 6. A.	5	86	B
Russ.-engl. Anl.	5	88	G
do do	3	54¼	B
do do 1862	5	88⅝	bz
do.do.1864 holl.	5	93½	G
do.do.1864 engl.	5	93	G
Russ. Prämien-A.	5	91	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	67	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	93	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90½	B
Amerikaner	6	70½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30	B
Dessauer Pr.-A.	3½	102¼	B
Lübeck. do.	3½	50	G
Schwd. 10 Thl.-L.		9¾	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	142⅞	bz
do. 2 Mon.	3	141½	bz
Hamburg kurz	4	152¾	bz
do. 2 Mon.	4	151⅛	bz
London 3 Mon.	4	6 21	bz
Paris 2 Mon.	3	80½	G
Wien Oest. W. 8 T.	5	95⅞	bz
do. do. 2 M.	5	95	bz
Augsburg 2 M.	4	56 20	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	98⅚	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5½	86¼	bz
do. 3 Mon.	5½	85⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	78	bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	154	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	132	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	97½	G
Danzig	7½	4	110¼	B
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103⅝	bz
Magdeburg	5 9/10	4	98	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	114	G
Braunschweig	0	4	86	G
Weimar	7	4	102½	bz
Rostock (neue)	6 7/12	4	112½	B
Gera	8	4	107⅛	G
Thüringen	4	4	71	bz
Gotha	7	4	103	G
Dess. Landesbank	6	4	90	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	120	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	89	bz
Bremen	7 3/10	4	116⅝	G
Luxemburg	4	4	76	B
Darmst. Zettelbank	8	4	100	B
Darmstadt	6	4	89	bz
Leipzig	4	4	82⅞	bz
Meiningen	7¼	4	101½	bz
Koburg	8	4	100½	bz
Dessau	0	5	2¾	B
Oesterreich	5	4	73½	bz
Genf	—	4	36	G
Moldauische	0	4	30	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	98	bz
Berl Handels-Gesellsch.	8	4	107	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	112¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	165	B
Hörder Hütten	8	5	113½	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	36⅜	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	99⅔ G	Louisd'or	111⅝ G
Oest. öst. W.	96⅛ bz	Sovereign	6 23½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¼ G
Russ. Bankn.	78⅛ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464¼ G
Dollors	1 11⅝ G	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 17 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie v. d. Burg mit dem Pastor Herrn Harder (Naugard — Collin bei Stargard i. P.) — Frl. Anna Krause mit Hrn. Tuchfabrikanten R. H. Böhme (Soran). — Frl. Ernestine Löwenstädt mit Hrn. Kaufmann Marcus Lichtenstein (Breslau—Berlin).

Gestorben: Herr Seconde-Lieutenant von Ludwiger des 3. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, (Stettin). — Herr Frank, Zimmerpolier (Stettin).

Entbindungs-Anzeige.

Unter Gottes gnädigem Beistande ist meine Frau **Bertha**, geb. **Solbrig**, heute früh gegen 7 Uhr von einem Mädchen glücklich entbunden.

Stettin, den 13. Januar 1866.

Dr. Wehrmann,
Provinzial-Schulrath.

Am 10. d. Mts. vollendete unsere liebe Pflegetochter und Mündel **Marie Wellmann,** in der Erziehungs-Anstalt zu Hilden bei Düsseldorf, ihre irdische Laufbahn im 16. Lebensjahre unerwartet schnell in Folge von Lungenlähmung.

Falkenwalde b. Pölitz, den 12. Januar 1866.

Pastor **Clasen** und Frau.

Nachruf!

Unser Mitbürger der Maurermeister **C. Rudolph,** ist am 9. d. Mts. durch einen schnellen Tod von dieser Welt abgerufen. Durch seine versöhnende, thätige und helfende Liebe zu seinen Mitmenschen hat er sich die Gegenliebe seiner Mitbürger ja der ganzen Gemeinde errungen, und sich ein bleibendes Andenken gesichert. Möge ihm die Erde leicht sein.

Neu-Torney, den 13. Januar 1866.

Der Torneyer Bürgerverein.

Nachruf!

Am 9. d. Mts. starb unser Kamerad und Hauptmann der Maurermeister **C. Rudolph.** Die Kompagnie verliert in ihm einen braven guten Kameraden. Sein Andenken wird stets bei uns im Segen bleiben.

Neu-Torney, den 13. Jan. 1866.

Die Torneyer Schützen-Kompagnie.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag den 16. d. M., Nachm. 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Neuwahl eines Schiedsmannes für den Oberwiek.-Bezirk. — Rückäußerung des Magistrats in der Angelegenheit wegen Regulirung des Etats der Friedr.-Wilh.-Schule; — desgl. in der Angelegenheit das städt. Schulwesen betreffend. — Vorlage betrifft die Abänderung des Statuts der Salinger Stiftung; desgl. betrifft die Bewilligung einer Subvention für die Salinger Stiftung. — Mittheilung in der Angelegenheit wegen Verkürzung der Krammärkte. — Eine Vorkaufsrechtssache. — Bewilligung einer Entschädigungssumme für Beseitigung von Vorbauten. — Licit.-Verhandl. über die Vermiethung zweier Baustellen auf der Silberwiese. — Vorlage betrifft die miethsweis an Private überlassenen Gasleitungen. — Antrag des Magistrats den Verkauf des Grundstücks der Berkhoffschen Stiftung. — Schreiben des Magistrats betrifft die Einrichtung der neuen Begräbnißplätze. — Vorlage betrifft die Bildung einer Baudeputation. — Antrag der Finanz-Kommission in der Angelegenheit betreffend die Annahme des 2. Assistenten in der Kämmerei-Kasse; — desgl. betrifft die zinsliche Belegung der Baarbestände der Kämmerei-Kasse. — Antrag eines hiesigen Einwohners, die Bedingungen für Entnahme von Wasser aus der städt. Wasserleitung betreffend. — Wahl eines Stellvertreters der Mitglieder der Kreis-Ersatz-Kommission.

Nicht öffentliche Sitzung.

Mittheilung der Verhandlungen über die Wahlen des Registrators der Armen-Direktion und des Magistrats-Journalisten. — Antrag auf Bewilligung einer Remuneration. — Unterstützungssachen. — Eine Pensions-Angelegenheit. — Gehaltsverbesserungs-Angelegenheiten. — Einzugssachen.

Stettin, den 13. Januar 1866.

Saunier.

Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung zur Militair-Stammrolle.

Zufolge der durch das Amtsblatt der Königl. Regierung hierselbst vom 8. April 1859 (Nr. 14) zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Militair-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 und der unterm 3. d. Mts. erlassenen diesseitigen Bekanntmachung werden alle diejenigen männlichen Personen, welche

1. in dem Zeitraum vom 1. Januar bis einschließlich den 31. Dezember 1846 geboren sind,
2. dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor eine Ersatz-Aushebungs-Behörde zur Musterung gestellt,
3. in dem Zeitraum vom 1. Januar 1842 bis einschließlich den 31. Dezember 1845 und **früher** geboren sind, über ihr Militair-Verhältniß aber noch **keine feste Bestimmung Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Commission** erhalten haben,

und gegenwärtig innerhalb des Communalbezirks der Stadt Stettin **mit Einschluß der Pommerensdorfer Anlage** ihr gesetzliches Domicil (Heimath) haben, oder bei Einwohnern derselben als Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Lehrlinge, Handwerksgesellen, Lehrburschen, Fabrikarbeiter resp. in anderen, mit diesen ähnlichen Verhältnissen, oder als Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten sich aufhalten, hierdurch aufgefordert,

sich Behufs ihrer Aufnahme in die Militair-Stammrolle in den Wochentagen **am 15. Januar bis zum 1. Februar d. J.** Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr bei dem Polizei-Commissarius ihres Reviers persönlich zu melden, und dabei die über ihr Alter sprechenden, sowie die etwanigen sonstigen Atteste, welche die bereits früher ergangenen Entscheidungen über ihr Militair-Verhältniß enthalten, mit zur Stelle zu bringen.

Für diejenigen, welche im hiesigen Orte geboren sind, oder hier ihr gesetzliches Domizil haben, oder nach §. 21. der Ersatz-Instruktion gestellungspflichtig, zur Zeit aber abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten Art bewirken.

Militairpflichtige, welche die im §. 34. der gedachten Instruktion vorgeschriebenen An- und Abmeldungen zur Berichtigung der Stammrolle unterlassen, werden nach §. 168. l. c. und der von der Königl. Regierung hierselbst erlassenen Polizei-Verordnung vom 11. November 1859 (Amtsblatt pro 1859 Seite 366) mit einer **Geldbuße von 10 Sgr. bis 10 Thlr.**; Eltern, Vormünder, Lehrherren 2c., welche die ihnen nach §. 34 ad 5 der Ersatz-Instruktion obliegende Verpflichtung der Anmeldung abwesender Militairpflichtiger zur Stammrolle **versäumen,** werden auf Grund der vorgedachten Polizei-Verordnung mit einer **Geldbuße von 10 Sgr. bis 3 Thlr.** belegt. Den bezeichneten Geldstrafen wird im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituirt. Außerdem hat diese Versäumniß der Anmeldung zur Stammrolle noch die Folge, daß die **nicht angemeldeten** Militairpflichtigen, im Falle ihrer körperlichen Diensttauglichkeit, **vor** den übrigen Militairpflichtigen zum Dienst bei der Fahne eingestellt und etwanige **besondere** Verhältnisse, welche die einstweilige Zurückstellung vom Dienste geeigneten Falls zugelassen haben würden, nicht berücksichtigt werden.

Stettin, den 13. Januar 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Holzversteigerung.

In dem durch das Stettiner Amtsblatt Nr. 51 pro 1865 publicirten,

am 15. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,

auf der Försterei am Dolgensee anstehenden Holzversteigerungstermine, kommen aus den verschiedenen Beläufen der hiesigen Verwaltung folgende Nutzhölzer:

1. ca. 20 Klafter Eichen-Nutzholz zu 3⅛' Klobenlänge,
2. ca. 100 Stück Eichen-Langholz, von welchen sich mehrere zu Schiffsbauholz eignen,
3. ca. 30 Stück Buchen-Langholz und
4. ca. 30 Stück Kiefern-Bau- und Schneideholz,

zum Ausgebot, was hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Eichenkloben-Brennholz zu 3⅓' Klobenlänge, kommt am 14. Februar cr. im hiesigen Kruge zur Versteigerung.

Wildenbruch den 10. Januar 1866.

Der Oberförster.

Verkauf

einer Baustelle auf dem sogenannten Kanonenplatze (städtischen Antheils).

Die an der Wilhemstraße im Bauviertel II der hiesigen Neustadt belegene 8107 □ Fuß Fläche enthaltene Baustelle Nr. 4 soll:

Montag, den 5 März d. J Vormittags 11¾ Uhr im Magistrats-Sessionssaale des hiesigen Rathhauses,

öffentlich meistbietend vor dem Stadtrath Hempel verkauft werden.

Käufer werden mit dem Bemerken eingeladen daß:

1. das Minimum des Kaufpreises 25 Sgr. pro □ Fuß beträgt.
2. ⅙ der Kaufgelder **vor** der Uebergabe bezahlt werden müssen.
3. die übrigen ⅚ hypothekarisch zur **ersten Stelle,** gegen 5 pro Cent Zinsen, bei prompter Verzinsung, 5 Jahre lang **ungekündigt** stehen bleiben können, und
4. die Straßenfronte der Baustelle, innerhalb 2 Jahren mit Gebäuden bebaut oder aber mit einer festen Bewährung von Stein oder Eisen begrenzt werden muß.

Stettin den 11. Januar 1866.

Die Oekonomie-Deputation

Auktion.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 17. Januar c, Vormittags 11 Uhr, auf dem Nichelsky'schen Grundstücke Bredow Nr. 3:

4 tüchtige Arbeitspferde

versteigert werden. **Reisler.**

Conservativer Verein.

Versammlung: Montag, den 15. Januar, Abends 8 Uhr, im Hôtel de Prusse.

Vortrag.

Der Vorstand.

Die erste monatliche Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins findet am 15. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Eingesandt!

Sämmtl. Mitglieder der städt. Krankenkasse werden aufgefordert sich zahlreich: Dienstag Nachm. 6 Uhr im Gesell.-Hause einzufinden und bitten nicht allein, zu Gunsten der Kasse, sondern auch zum Wohl der Gesellschaft zu wählen,

Mehrere Mitglieder der Kasse.

Schlosser-Gesellen-Krankenkasse.

Sämmtliche im hiesigen Kommunal-Bezirk arbeitenden Schlosser-, Zeugschmiede-, Büchsenschmiede-, Feilenhauer- und Messerschmiede-Gesellen werden aufgefordert, behufs Neuwahl des Ausschusses und Altgesellen, Sonntag den 14. d. M., Nachmittag 3 Uhr im Gesellenhause recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

A. Timm, Ladenmeister.

Gründlich und vollkommen in der kürzesten Zeit lehrt:

Schön- und Schnellschreiben, prakt. Rechnen, Buchführung, Korrespondenz 2c. und ist die Aufnahme für Herren täglich, für Damen nur am 1ten und 15. jeden Monats.

Mebes, Breitestraße 45.

Eine mit Mauersteine ausgemauerte, 3 mal verriegelte, mit Dachsteine gedeckte, gut erhaltene Scheune, 28' tief, 39' lang, soll zum Abbruch

Montag den 15. Januar cr. im Schützenhause bei Koebke in Züllchow,

an den meistbietenden verkauft werden.

Hausverkauf zu Grünhof.

Ein vor einigen Jahren neu erbautes Haus ist wegen Orts-Veränderung zu verkaufen. Das Nähere Zabelsdorferstr. 11.

Verkauf.

Ein sehr rentables Flaschenbiergeschäft mit einer frequ. Restauration ist krankheitshalber in einer größeren Stadt Pommerns billig zu verkaufen. Reflekt. erfahren Näheres große Oderstraße Nr. 27 bei F. Hoefs.

Der berühmte geruchfreie

Zartenthiner Torf,

als bester Torf bekannt empfehle zu bill. Preisen. Proben und Bestellungen Comtoir Papenstr. 14, 2 Tr. **Basch.**

1 Ladung geruchfreien

Torf,

à 1000 1 Thlr. 20 Sgr. frei vor die Thür, bei 2000 und einzelnen 1000 empfiehlt aus dem Kahn **Basch,** Comtoir: Papenstraße 14, 2 Tr.

Am billigsten sind Särge in allen Größen gr. Wollweberstaße 34.

Bettschirme zu Kauf und Miethe stets vorräthig Schuhstr. 23, 3 T.

Die Wein-Gross-Handlung

Anton Hübner in Breslau,
errichtet den 4. Mai 1810,

empfiehlt vom Commissions-Lager bei den Herren

Gottfr. Lerche & Comp. in Stettin,
Klosterstrasse 5,

ihr Lager alten gediegenen Ungar-Weins.

Tokaier-Ausbruch	pro Flasche	40 Sgr.
1834er f. herb. Ober-Ungar	-	35 -
1834er feiner Ruster	-	45 -
Ruster-Ausbruch	-	35

Im Magazin Roßmarkt 6,
sind alle Sorten Särge, Kissen, Decken und Leichenanzüge zu billigen Preisen vorräthig.

Veilchenblumen

sind von jetzt ab wieder täglich frisch zu haben bei

Gebrüder Stertzing,
kleine Domstraße 21,

Ein Taubenhamburger ist zu verkaufen Papenstr. 9, 3 Tr.

Feinste Litth. Tischbutter,

à Pfund 10 Sgr.

Feine frische Kochbutter,

à Pfund 9 Sgr., von 5 Pf. aufwärts etwas billiger bei

G. F. Engel, gr. Wollweberstraße 44.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ und ¼ Pud sind billig zu verk. Fuhrstr. 6, im Laden.

Torf- und Bretter-Verkauf.

Guter Torf frei vor die Thür

in Stettin	à 1000	2	Thlr.	5	Sgr.,
" Grabow	"	2	"	—	"
" Grünhof u. Kupfermühle	"	2	"	—	"
" Bredow	"	1	"	25	"
" Züllchow	"	1	"	20	"
und von meinem Schuppen	"	1	"	15	"

sowie auch Bretter aller Sorten sind stets zu haben bei

Max Bernstein,
Bollienkn Nr. 9 bei Züllchow.

Conto-Bücher

in verschiedenen Stärken verkauft zum Einkaufspreis

S. J. Saalfeld, Schulzenstr. 20.

Eine neue Nähmaschine, brillant ausgestattet, soll Umstände halber sehr bill. verkauft werden Rosengarten 50, 3 T.

Anderweitiger Unternehmung wegen geben wir hier das Geschäft zum März d. J. auf und stellen unser ganzes Lager, das noch vorzüglich gut in den modernsten

Mänteln, Rädern, Paletots, Jaquettes und Jacken für Damen und Kinder

assortirt ist, sowie die Restbestände von

Doubles, Sammet und Seidenstoffen,

Sommer-Umhängen, Paletots, Mantillen in Wolle und Seide,

Schwarzen Kaschemir-Tüchern,

glatt und gestickt, u. s. w.

zum gänzlichen Ausverkauf,

und werden wir, um schnell den Zweck zu erreichen, zu und unter dem Kostenpreise verkaufen.

Der Laden ist zum 1. April d. J. zu vermiethen und Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Einem zahlungsfähigen Käufer würden wir unser Geschäft im Ganzen zu annehmbaren Bedingungen überlassen.

R. Schlesinger & Co.,

Roßmarkt Nr. 18, nahe der Louisenstraße.

Rambouillet-Merino-Schaafe.

600 Mutterschaafe) von meiner mit mehr als 50 französischen und
80 Böcke) englischen Medaillen prämirten Stammheerde

offerire den Herren Gutsbesitzern.

Emile Hutin,

Züchter in **Lessard Montron**, par Neuilly Saint-Front, Departement „Aisne."

Gegen **Gicht, Rheumatismus, Glieder- und Zahnreißen** ist als sicherstes Heil- und Linderungsmittel das

Bakumyl

von Autoritäten der Me izin anerkant und empfohlen. Dasselbe ist nur allein echt in Originalflaschen **a 1 Thlr.** zu haben im General-Depot für Pommern von

A. Martini, kleine Domstraße Nr. 11.

NB. Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

Schuhstraße Nr. 9.

Für Damen!

Feinste Dresdner Zeuggamaschen von 1 Thlr. 5'—20 Sgr., Viktoriastiefel und Schuhe von 1 Thlr. 10—20 Sgr., warmgefütterte Zeugstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr.—2 Thlr., Lederstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Haus- und Morgenschuhe von 12½ Sgr.—1 Thlr. Bronceschuhe von 17½ Sgr.—25 Sgr., dgl. in schwarz und pencée, graue Zeugstiefel von 1 Thlr. 15—20 Sgr. Gummischuhe von 15 Sgr. an, dgl. warm gefüttert 22½ Sgr., Damentaschen in Plüsch von 7½ Sgr. an, Ledertaschen von 5 Sgr.—2 Thlr., Bukskin-Handschuhe von 8 Sgr. an, Glaceehandschuhe von 7½ Sgr. an, Damenshawls von 5—10 Sgr., Damengürtel von 5—12½ Sgr.

Für Herren!

Oberhemden von 1 Thlr. an, Nachthemden von 1 Thlr. an, wollne Oberhemden von 1⅚—3 Thlr., baumwollne Unterhosen von 22½ Sgr. an, dgl. wollne von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Camisols von 1 Thlr. 5 Sgr. an, Chemisettes von 6 Sgr. an. dgl. wollne von 10 Sgr. an, Shlipse u. Cravatten von 7½ Sgr. an, Hosenträger von 6 Sgr. an, wollne Tücher u. Shawls von 17½ Sgr. an, Bukskinhandschuhe von 10 Sgr. an, Glaceehandschuhe von 12½ Sgr. an, Gummischuhe von 22½ Sgr. an, Morgenschuhe von 12½ Sgr.—1 Thlr. 7½ Sgr. Portemonnaies, Cigarrentaschen, Manchettenknöpfe u. diverse Artikel billig.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von Filzschuhen und Filzstiefeln mit und ohne Lederbesatz, Tuchschuhe mit Tuchsohlen, Einlegesohlen von Roßhaar, Filz u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Schottische Teppiche von 3½ Thlr. an, Bettvorleger 1 Thlr. 7½ Sgr., Läuferzeuge von 5 Sgr. pr. Elle an, Wachsparchend zu Tisch- und Komodendecken zu den bekannt allerbilligsten Preisen.

Der kleine Laden von Hermann Cosmar.

Schuhstraße Nr. 9.

Zum Cotillon!

Bouquets, das Dutzend von 10 Sgr. an,
Orden, das Dutzend von 4 Sgr. an,
empfiehlt

H. FISCHER.

Ad. Hube's anerkannt bestes

Crystallwasser,

dessen Geruch nach wenigen Sekunden verfliegt, empfiehlt zum Fleckenreinigen und Handschuhwaschen in Fl. a 2½, 5 u. 10 Sgr., sowie zugewog.

Ad. Hube, Kohlmarkt 3.

Täglich schöne frische Schaumpretzel bei
Th. Miers, Bäckermstr.

Särge in großer Auswahl mit und ohne Dekoration bill. im Magazin Wilhelmstr. 19.
Alex Dreyjahr, Tischlermeister.

Frische Lein- und Rappkuchen

offerirt billigst
Ch. Lenz, Roßmarkt 17.

Ein schöner Teckel-Hund ist zu verkaufen
gr. Wollweberstraße 34, Hof 1 Tr.

Königstraße 19. Königstraße 9.

Fastenprezel

von bekannnter Güte (täglich frisch) in der Bäckerei von
Carl Brandt.

Für Schützen u. Jagdfreunde

halte meine Büchsenmacherei und Gewehrlager bestens empfohlen
H. Borsch,
Aschgeberstraße Nr. 2.

Ballroben,

waschächt,

Tarlatanes,

in allen Farben, so wie

Crêpe-lisses

empfehlen um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebr. Saalfeld,

Breitestraße Nr. 30.

Frische lange Rappkuchen,
Frische Leinkuchen, billigstens bei
G. F. Engel, gr. Wollweberstraße 44.

Ein kleiner Baumwagen ist zu verkaufen Kupfermühl, Kurzestraße Nr. 1.

Zum Parfumiren
der Zimmer, Salons etc.:

Eau de Lavande,
in Flacons a 5 u. 10 Sgr.

Eau de Cologne,
in gr. ¾-Qu.-Fl. a 20 Sgr., kl. Fl. a 3, 5 u. 10 S.

Räucherpapier
in Packeten zu 12 Blättern, 2½ u. 5 Sgr.

Räucherpulver,
Räucherkerzen in Schachteln, Gläsern und zugewogen, empfiehlt die

Fabrik für Parfümerien und Toiletten-Seifen.

Ad. Hube. Verkaufs-Lager, Kohlmarkt 3.

Zum Versetzen und Einlösen der Pfänder in ein sicheres Leihamt unter strengster Verschwiegenheit, empfiehlt sich die concessionirte Frau Tiede, Pelzer- und kleine Ritterstraßen-Ecke.

Den Schuhmachermeistern

empfehle ich meine Nähmaschiene, verfertige die gewünschten Steppereien zu gemäßigten Preisen. Magazinstraße 2,
Held.



Reitunterricht

für Damen und Herren wird ertheilt durch
J. Gedtke, Reitlehrer und Bereiter,
gr. Ritterstraße Nr. 8
(Auch werden junge Pferde zum Zureiten angenommen.)

Comtoir u. Wohnung
von
Eugen Conradt,
Pladrinstr. Nr. 9.

Künstliche Haararbeiten

werden sauber und billig angefertigt Magazinstraße 2,
Frau **Rassow.**

Pfänder

werden unter größter Verschwiegenheit in das **Stargarder** und hiesige **Leih-Amt versetzt** und wieder **eingelöst** von der dazu concessionirten Frau **Schultz,** Pelzerstraße 28, part. links.

Blechsachen und Möbel jeder Größe werden in meiner neu eingerichteten **Lakiranstalt** sauber und billig lakirt, sowie Firma-Schilder geschrieben.

Königsstr. 13. **B. Borowsky.** Königstr. 13.

Ein Offizier sucht möglichst gleich eine Wohnung von 3—4 Stuben 2c., Neustadt oder in der Nähe, höchstens 2 Treppen. Adressen Friedrichstraße 2, part.

Von jetzt ab zahle ich

die höchsten Preise

für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Wäsche, Betten, Möbel, Uhren, Pfandscheine, Gold, Silber und andere Werthsachen **H. Friedländer,** Fischerstr. 15.

Da ich das Vergnügen gehabt habe von einem Kapaunen an die Luft gesetzt zu werden, und deshalb jetzt ohne Arbeit bin, suche ich jetzt wieder einen Meister, aber nicht so, wo der Meister mit den Gesellen aus einer Flasche trinkt.

Nur gr. Oderstr. 22 werden sämmtliche Schuhmacher-Arbeiten sauber und billig angefertigt:

Vorschuhe von sehr schönem Kalbleder	2 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.
Tanzstiefel mit Gummizug	2	25	—
Stiefel mit Gummizug vom bestem Kalbleder	2	25	—
Stiefel werden besohlt und befleckt	—	22	6

Jede Reparatur wird schnell und sauber ausgeführt.

Feine und grobe Wäsche wird sauber und billig gewaschen und geplättet Wallstraße Nr. 25, 1 Tr. links.
Frau **Giedeck.**

Schilder, Schaufenster, Rouleaux, Fahnen 2c., von den einfachsten bis zu den elegantesten, in jeder Malerei und Schrift, werden nach wie vor neben meinem Photographischen Geschäft zu billigen Preisen angefertigt, auch alte **Oelgemälde** wie neu aufgearbeitet **Dionisius Jakobi,** Maler u. Photograph, gr. Wollweberstraße 13, d. Königl. Polizei-Direkt. gegenüber.

Daselbst stehen 2 Schilder für ein Tabaks- oder Material-Waarengeschäft billig zum Verkauf.

Wäsche wird sauber und billig **gestickt**
Frauenstraße 15, 1 Tr.

Ein fetter Hammel ist gefunden. Eigenthümer kann denselben vom Mühlenbesitzer Bogenschneider abholen Pommerensdorfer Anlage Nr. 8.

Photographisches Atelier
von
C. Gansch,
große Ritterstraße Nr. 5.
ist täglich von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr zur Aufnahme von Gruppen, Visitenkarten, geöffnet.

Kunst-Anzeige.

Heute Sonntag, den 14. Januar 1866.

Dritte große Kunst-Vorstellung

der Gymnastiker-, Seil- und Ballettänzer-Gesellschaft der Herren Gebrüder

Gassmann.

Die Vorstellung beginnt mit ganz neuen Abwechselungen im Saale des Herrn **Lohf,** auf der Oberwiek.
Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr
Nach der Vorstellurg:

Tanz.

Gebr. Gassmann.

Ostender Keller

Holsteiner Austern in ganz vorzüglicher Qualität treffen wöchentlich mehrere Sendungen ein, und empfiehlt dieselben zur geneigten Beachtung.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

G. Kiepke's Restauration,
Beutlerstr. No. 3. Heute und folgende Tage:
Gesang und Harfen-Concert.

H. Doege's Restauration,
Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:
Concert und komische Gesangs-Vorträge
der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Concordia.

44. Oberwiek 44.

Heute Sonntag, den 14. Januar:

Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entree 1 Sgr.

NB. Auch empfehle ich meinen neuen auf das komfortabelste eingerichteten Saal geschlossenen Gesellschaften.

J. Schultz.

Victoria-Saal.

Heute Sonntag und Montag:

Concert und Tanz.

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Kunde.
Anfang 4 Uhr. Entree 1 Sgr.
Montag ist der Anfang um 7 Uhr.
Sengstock.

Devantier's Etablissement.

Sonntag den 14. Januar:

Grosses Concert

von der **Hauskapelle.** Auftreten der Soubrette Frl. **Schmidt,** und des Komikers Herrn **Schwœdler.**

Anfang 4 Uhr. Entree 2 Sgr.

Montag, den 15. Januar:

Grosses Concert

von der **Hauskapelle.** Auftreten der Soubrette Frl. **Schmidt,** und des Komikers Herrn **Schwœdler.**

Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

STADT-THEATER in Stettin.

Sonntag, den 14. Januar 1866.

Don Juan.

Große Oper in 2 Akten von Mozart

Montag, den 15. Januar 1866.

Anna von Oesterreich.

Intriguenstück in 4 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Vermiethungen.

Grünhof, Grenzstraße Nr. 19

ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör mit Gartenpromenade, es kann auch Pferdestall mit Burschengelaß und Wagenremise mit vermiethet werden, zum 1. April zu beziehen. Das Nähere das. im Laden.

Krautmarkt Nr. 6 ist eine möbl. Stube sogleich zu vermiethen.

Breitestraße Nr. 49—50, 1 Wohnung von 4 Stuben und Zubehör 1 Tr. hoch zu vermiethen.

Gymnasiasten, welche ihr eigenes Bett haben, kann 1 fr. Stube nebst Schlafstube abgelassen werden kl. Domstraße 3, auf dem Hofe 1 Tr.

Louisenstraße 19, an 1 od. 2 Herren 1 möbl. Stube für 4 Thlr. zu verm. Näh. beim Portier.

Zwei Knaben finden unter annehmbaren Bedingungen Pension. Näheres Paradeplatz 29, part.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ich suche für meine Büchsenmacherei einen Lehrling.
H. Borsch, Aschgeberstraße 2.

Lumpensortirerinnen und Tuchschneiderinnen finden Oberwiek 32—33 dauernde Arbeit.